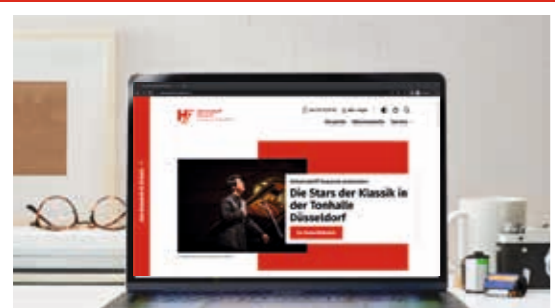


Entdecken Sie mehr –
auf unseren digitalen Kanälen!

  @heinersdorffkonzerte

Folgen Sie uns auf Facebook und Instagram –
Konzertempfehlungen, Live-Einblicke und vieles mehr.



heinersdorff-konzerte.de

Bleiben Sie auf dem Laufenden!

Auf unserer Website finden Sie sämtliche Konzerttermine und können direkt Tickets buchen. Außerdem gibt es hier alle wichtigen Infos rund um Ihren Konzertbesuch sowie spannende Hintergrundartikel zu unseren Programmen und Künstler:innen.

 heinersdorff-konzerte.de#newsletter

Abonnieren Sie unseren Newsletter –
alle Konzerte, aktuelle Infos, verfügbare Tickets,
unser Zugabenservice und vieles mehr.



Krystian Zimerman wuchs in einem musikalischen Elternhaus auf, in das fast täglich Künstler kamen, um gemeinsam zu musizieren. So entwickelte er früh einen natürlichen und ungezwungenen Kontakt zur Musik. Noch heute ist er ein leidenschaftlicher Kammermusiker, der regelmäßig mit Partner:innen wie Gidon Kremer, Kaja Danczowska und Kyung-Wha Chung zusammenarbeitet. Seine Ausbildung erhielt er an der Musikakademie Katowice. 1975 gewann er den Internationalen Chopin-Wettbewerb in Warschau, was den Grundstein für seine internationale Reputation legte. In seiner langen Karriere arbeitete Krystian Zimerman mit Musiklegenden wie Herbert von Karajan, Pierre Boulez und Leonard Bernstein. Mit letzterem trat er über 13 Jahre regelmäßig gemeinsam auf und war über eine lange Zeitspanne der einzige Pianist, mit dem Bernstein konzertierte. Ein Markenzeichen von Krystian Zimerman ist es – neben seinem Wunsch, stets mit dem eigenen Instrument zu reisen und aufzutreten –, mit Vorliebe polnische Komponisten in seine Programme zu integrieren. Witold Lutosławski widmete ihm sogar sein Klavierkonzert. Zimermans Diskografie umfasst dutzende oftmals preisgekrönte Einspielungen. So erhielt er für die Aufnahme der Klavierkonzerte Sergej Rachmaninows mit dem Boston Symphony Orchestra einen Japan Record Academy Award sowie einen MIDEM Classical Award. Unter Leitung von Sir Simon Rattle veröffentlichte der Pianist das erste Klavierkonzert von Johannes Brahms. Sein jüngstes Album erschien Ende 2022 und umfasst die Klavierarbeiten von Witold Lutosławski. Ebenfalls im Jahr 2022 wurde Zimerman der oft als „Nobelpreis der Künste“ bekannte japanische Praemium Imperiale in der Kategorie Musik zuerkannt.

Konzerttipp



Samstag · 8. Februar 2025 · 20 Uhr

Tonhalle, Mendelssohn-Saal

Igor Levit Klavier

Johann Sebastian Bach Chromatische Fantasie und Fuge d-Moll BWV 903

Robert Schumann Fantasie C-Dur op. 17

Ludwig van Beethoven Sinfonie Nr. 7 A-Dur op. 92
(Klavierfassung: Franz Liszt)

Tickets
direkt buchen



heinersdorff-konzerte.de · Telefon 0211 13 53 70
Bleiben Sie auf dem Laufenden: Abonnieren Sie unseren
Newsletter auf heinersdorff-konzerte.de
oder folgen Sie uns auf Facebook und Instagram:

  @heinersdorffkonzerte



5. Oktober 2024

Krystian Zimerman

Klavier



Programm

Frédéric Chopin (1810–1849)
Nocturne Fis-Dur op. 15 Nr. 2
Nocturne Es-Dur op. 55 Nr. 2
Nocturne E-Dur op. 62 Nr. 2

Johannes Brahms (1833–1897)
Sonate Nr. 2 fis-Moll op. 2
I. Allegro non troppo ma energico
II. Andante con espressione
III. Scherzo. Allegro – Trio. Poco più moderato – Tempo primo
IV. Finale. Introdutione. Sostenuto – Allegro non troppo e rubato – Animato – Molto sostenuto

Pause nach ca. 45 Minuten

Claude Debussy (1862–1918)
Estampes
I. Pagodes. Modérément animé
II. La soirée dans Grenade. Mouvement de Habanera
III. Jardins sous la pluie. Net et vif

Karol Szymanowski (1882–1937)
Variationen über ein polnisches Volksthema op. 10
Andante doloroso rubato
Tema. Andantino semplice
Var. I. Meno mosso, attacca:
Var. II. Agitato, attacca:
Var. III. Lento. Mesto ma poco agitato, attacca:
Var. IV. Allegro molto agitato, attacca:
Var. V. Andantino, attacca:
Var. VI. Andante dolcissimo, attacca:
Var. VII. Più mosso
Var. VIII. Marcia funebre, attacca:
Var. IX. Più mosso. (Allegro), attacca:
Finale. Var. X. Allegro vivo. Trionfando

Ohne Grenzen

In der Nacht

Nocturne, Notturmo, Nachtmusik – so hießen die nächstens unter freiem Himmel, bei Fackelschein in Gärten, vor Palästen musizierten Serenaden, bevor im frühen



19. Jahrhundert der Ire John Field, ein feinsinniger, klangverliebter Pianist, die französische Namensvariante für seine träumerischen Klavierminiaturen beanspruchte. Doch nicht an den „Erfinder“ dieser freien pianistischen Kunstform denkt die Nachwelt, wenn

ein Nocturne auf dem Programm steht oder auf dem Notenpult liegt, sondern einzig und allein an ihn, den Vollender dieser musikalischen Nachtstücke: den polnischen Emigranten **Frédéric Chopin**.

Johannes Kreisler

Im November 1852 zog **Johannes Brahms** den Schlussstrich unter seine fis-Moll-Sonate op. 2 und unterschrieb das Manuskript mit dem Pseudonym „Johannes Kreisler“.



Der junge Brahms identifizierte sich mit der von E.T.A. Hoffmann erfundenen Gestalt des exzentrischen Kapellmeisters Kreisler: Er sah eine Seite seines Charakters, die hitzigen, fantastischen Züge seines Wesens, in dieser Figur gespiegelt. Die hoch-

dramatischen Ecksätze seiner Sonate umschließen mit dem Andante con espressione eine Folge von Variationen, denen ein wortlos vertontes altdeutsches Winterlied des Minnesängers Kraft I. von Toggenburg zugrunde liegt: „Mir ist leide, / Daß der Winter beide, / Wald und auch die Heide / Hat gemacht kahl.“ Das Scherzo, das sich ohne Unterbrechung anschließt, bleibt trotz des Tempo- und Metrumwechsels wie eine vierte Variation auf das Thema des Andante bezogen.

Bildnachweise, der Reihe nach:
Frédéric Chopin © Maria Wodzińska · Johannes Brahms © imago images
Claude Debussy © Atelier Nadar · Karol Szymanowski © Biblioteka Narodowa w Warszawie

„Es geht nicht um Genauigkeit, nicht darum, alle Töne zu hören. Entscheidend ist, dass aus diesen Tönen Musik wird. Denn Töne sind nur ein Werkzeug. Musik ist eigentlich Emotion in Zeit. Wenn ich spiele, interessieren mich also nicht die Noten, sondern die Passion des Komponisten. Ich versuche, zu rekonstruieren, warum er dieses Stück geschrieben hat. Und ich versuche, das dem Publikum zu vermitteln.“
(Krystian Zimerman)

Aus aller Welt

Der Besuch der Pariser Weltausstellung von 1889 wurde für **Claude Debussy** zum künstlerischen Schlüsselereignis. *Pagodes* nannte Debussy das erste Stück der im Juli



1903 abgeschlossenen *Estampes* für Klavier (zu Deutsch: „Holzschnitte“ oder „Kupferstiche“). Die Vorstellung dieser aus Indien, Myanmar, China und Japan bekannten Tempelbauten mit ihren zeltartigen, vielstöckig aufgetürmten Dächern korrespon-

diert in Debussys pianistischer Geografie mit der Klangwelt der javanischen Gamelan-Orchester. Nicht weniger beeindruckte ihn die spanische Musik, der die zweite *Estampe*, *La soirée dans Grenade*, verschrieben ist. Nach dem Fernen Osten und Spanien rückt mit der letzten der drei *Estampes* doch noch Frankreich ins Zentrum der Aufmerksamkeit: *Jardins sous la pluie* (Gärten im Regen). Debussy zitiert darin zwei populäre französische Kinderlieder.

Anfang und Ende

Als Sohn aus vornehmer Familie repräsentierte der Komponist **Karol Szymanowski** die hochkultivierte Sphäre des alten polnischen Landadels. Seine privilegierte Herkunft bot ihm einen immensen Vorsprung an Bildung und Musikalität, Kenntnis der neuesten Literatur, Reisen in die europäischen Metropolen. Der Familienclan beflügelte den jungen Szymanowski ungleich stärker als



die Studienjahre im seinerzeit zutiefst provinziellen Warschau. Damals, am Beginn des 20. Jahrhunderts, komponierte er die *Variationen über ein polnisches Volksthema*: über ein Lied aus dem Podhale, dem polnischen Hochland am Rand der Tatra. In zehn pianistisch überbordenden Variationen, frei und verschwenderisch in ihrer mitreißenden Fantasie, wird das Thema eher entfesselt und übersteigert als verändert. Eine „mit Humor“ zu traktierende Fuge im Finale wirkt wie ein mokaanter Gruß an die überwundene akademische Disziplin. Die *Marcia funebre*, die achte Variation, erklang 1937 in einer Orchesterfassung bei dem Staatsakt, mit dem der größte polnische Komponist seit Chopin zu Grabe getragen wurde.

Wolfgang Stähr

Programmänderungen vorbehalten. Bitte verzichten Sie aus Rücksicht auf den Künstler auf Fotos, Ton- und Filmaufnahmen und schalten Sie Ihre Handys aus.

Herausgeber:
Konzert Theater Kontor Heinersdorff GmbH (ein Unternehmen der DK Deutsche Klassik GmbH)
Schadowstr. 11 · 40212 Düsseldorf · Geschäftsführung: Burkhard Glashoff
Redaktion: Anna-Kristina Laue · Juliane Weigel-Krämer · Silvia Funke
Anzeigen: Carmen J. Kindler · kindler@deutsche-klassik.de
Titelfoto: © Bartek Barczyk · Gestaltung: gestaltenstalt.de
Druck: type design GmbH · Bilker Allee 86 · 40217 Düsseldorf · 100 % Recyclingpapier